

78491-705-0, GBP 24. – Anders als der Titel angibt, geht es in den meisten Beiträgen dieses Bandes speziell um das in Zentralnorwegen gelegene Trondheim, das sich seit dem späten 10. Jh. zu einem wichtigen Handelsplatz entwickelte, in dem es im 13. Jh. 18 Kirchen und fünf Klöster gab. Das Wachstum lässt sich wie bei anderen Städten des Hoch-MA in erster Linie durch Zuzug erklären. Diese Einwanderung positiv nachzuweisen, fällt zunächst schwer, doch gibt es bei genauerer Betrachtung der Überlieferung sehr wohl Detailfunde und -befunde, die für diesen Fragenkomplex zu berücksichtigen sind. Archäologisch ausgerichtet sind die Beiträge von Axel CHRISTOPHERSEN (S. 7–31), der den Artefakten nachgeht, und vom Hg. selbst (S. 33–52), der 97 Skelett-Individuen hinsichtlich ihrer genetischen Herkunft befragt. Chroniken und Sagas des 12. und 13. Jh. werden von Thomas FOERSTER (S. 53–73) auf Hinweise zur Immigration untersucht. Die Trondheimer Klöster und Ordenshäuser können von Synnøve MYKING (S. 75–95) aufgrund der Personennamen der Geistlichen als Teil der west- und mitteleuropäischen Kultur beschrieben werden. Unter ausdrücklicher Bezugnahme auf das Konzept des Multikulturalismus untersucht Erik OPSAHL (S. 97–110) die ausländerfeindlichen Äußerungen, die bei dem Bauernaufstand 1436/37 eine Rolle spielten, die sich nicht gegen die Fremden als solche, sondern genauer gegen die Ausländer im Königsdienst richteten. Aus dem Rahmen fällt der Beitrag von Bart LAMBERT (S. 111–123), der Ergebnisse des größer angelegten Forschungsprojekts „England’s Immigrants 1350–1550“ präsentiert. Unter den bisher zusammengetragenen 64.000 Datensätzen lassen sich immer wieder Norweger finden, die sich in englischen Städten niedergelassen hatten. Der Band geht zurück auf eine im März 2016 an der Univ. Bergen abgehaltene interdisziplinäre Konferenz, wobei die Frage nach der Einwanderung in die norwegische Gesellschaft durch die Attentate von Anders Breivik von 2011 ein besonderes Gewicht erhält, wie mehrmals hervorgehoben wird.

Harm von Seggern

Jonas CARLQUIST / Örjan KARDELL, Plenaravlat, kultföremål och valvs-lagning: Sockenkyrkans ekonomi i Sverige 1430–1519, (Svensk) Historisk Tidskrift 139 (2019) S. 193–222, zufolge spielten private Stiftungen und Ablasserteilungen für die Finanzierung von Bau und Unterhalt schwedischer Pfarrkirchen im 15. Jh. eine bloß untergeordnete Rolle. Wesentlich wichtiger waren anscheinend die unvergüteten handwerklichen Eigenleistungen der Gemeindemitglieder.

Roman Deutinger

Tuula HOCKMAN, Kungarna, aristokratin och franciskanerna. Franciskan-konventens ekonomi i Åbo stift, Historisk Tidskrift för Finland 104 (2019) S. 129–159, beleuchtet die Gründungsgeschichte der drei ma. Franziskanerkonvente im heutigen Finnland während des 15. Jh., besonders die ökonomische Sicherung ihrer Existenz durch die Krone.

Roman Deutinger

-----